

## MONHEIM

## Streitbarer Kontrast in Monheims Süden

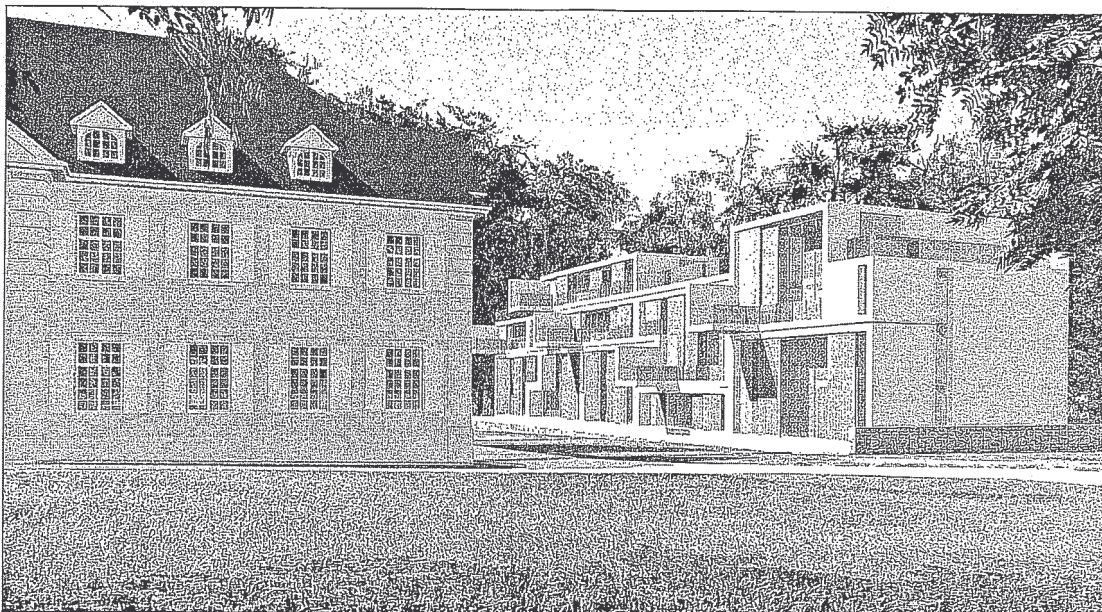
Schloss Laach hat einen neuen Besitzer, der es restaurieren will. Ein Neubau wird in der Politik zum Teil heftig diskutiert.

Von Norbert Jakobs

**Monheim.** Schloss Laach samt Umfeld im Süden Monheims nahe Hiltorf könnte schon bald ein neues Gesicht erhalten. Denn der Bau von 1910 sowie benachbarte Gebäude sind von der Rheinland Projektgesellschaft Düsseldorf gekauft worden. Und die hat viel vor. Donnerstagabend wurden die Ideen, gemeinsam entwickelt mit dem Architektenbüro Petzinka Pink, dem Planungsausschuss vorgestellt.

Alte Parklandschaft soll wieder her

Das denkmalgeschützte Schloss soll restauriert und in Eigentumswohnungen umgestaltet werden. Verschiedene Gebäude im Umfeld, meist aus den 60er Jahren, werden abgerissen, und das alte Bauwerk komplett freigestellt. Die ursprüngliche Parklandschaft – so die Pläne weiter – wird wieder hergestellt und eine Blickachse zum angrenzenden Laacher See geschaffen. Westlich zum Schloss wird ein „visionärer Baukörper“ entstehen, der neun



So ist es geplant: Rechts von Schloss Laach soll moderne Architektur ein Spannungsfeld erzeugen.

Montage: Architektenbüro Petzinka Pink

bis elf offen gestaltete Wohneinheiten, teilweise über mehrere Etagen, beherbergt.

Und der Neubau in moderner Architektur – von den Planern bewusst als Spannungsfeld zum historischen Gebäude gewählt – war es, bei dem Peto nicht mitspielen wollte. „Das ist kein Kontrast, das ist eine Zumutung“, kommentierte die Schülerpartei denn auch die Ideen. Die FDP nannte es „geschmacklos“. Die Grünen schlugen vor, es „etwas schlichter“ zu gestalten. Die großen Parteien waren wohlwollender. „Es ist auch Wohnraum für Menschen, die so etwas in Monheim wohl kaum finden“, so die CDU. Und die SPD lobte die Sanierung des Schlosses. Schließlich wurde gegen die Stimmen der Peto der nächste Schritt – die Bürgerbeteiligung – eingeleitet.

## Altenheim: Kplus gibt nicht auf

Nach Entscheidung für Opladener Straße wird kleinere Lösung geprüft

**Monheim (NJ).** Denkbar knapp war am Mittwochabend im Planungsausschuss die Entscheidung darüber, wo ein neues Seniorenheim mit fast 100 Betten gebaut werden soll. Bei geheimer Abstimmung bekam der Standort zwischen Opladener Straße und Berliner Platz mit zehn Stimmen den Zuschlag. Die Pläne des Kplus-Verbundes, der gegenüber seines Krankenhauses an der Alten Schulstraße das alte Schwesternheim abreißen und außerdem ein benachbartes Gelände mitbauen wollte, erhielten neun Stimmen. Im Klartext: Die CDU blieb geschlossen bei ihrer Wahl

für die alte Schulstraße, der Rest stimmte dagegen. Bürgermeister Dünnheim dürfte das freuen. Denn an der Opladener Straße handelt es sich um ein städtisches Grundstück. Beim Verkauf für ein Seniorenheim fließt etwa eine Million Euro in die leeren Rathaus-Kassen. Wer der Investor sein wird, steht noch nicht fest. Es gibt mehrere Interessenten – darunter die Bergische Diakonie Aprath, die bereits ein Heim an der Kirchstraße betreibt.

Doch für den Kplus-Verbund ist damit das Thema Seniorenheim noch lange nicht erledigt. „Wir halten an der Alten Schul-

straße fest“, betont Geschäftsführerin Ute Knoop. Man habe die Entscheidung der Politik zur Kenntnis genommen, halte sie aber mit Blick auf Monheims Senioren nicht für gut. „Das Krankenhaus ist aktuell nicht vom Beschluss des Planungsausschusses betroffen, die Zahlen sind zufriedenstellend“, erklärt Klaus-Peter Fiege, ebenfalls Geschäftsführer im Kplus-Verbund.

Nun prüft man, ob eine kleinere Lösung mit 75 Betten nach Abriss des Schwesternheims sinnvoll ist. Dafür braucht der Verbund keine Erlaubnis der Politik.

### BÜRGERINNE

Die Pläne für die Neugestaltung rund um Schloss Laach werden noch ausführlich in einer Bürgeranhörung präsentiert. Anregungen und Bedenken legt die Stadtverwaltung dann der Politik vor.